

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 100 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 12. Juli 1885.

№ 80.

### Der Befähigungsnachweis zum Betriebe des Buchdruckgewerbes.

II.

Prinzipielle Bedenken gegen die Einführung des Befähigungsnachweises zum Betriebe des Buchdruckgewerbes könnten nach den vorausgeschickten Artikeln wohl kaum noch geltend gemacht werden, denn die „Gewerbefreiheit“ an sich würde nicht gefährdet werden und die ungeheure Mehrzahl der Prinzipale wie Gehilfen brauchte sich nicht davor zu fürchten. Nur diejenigen würden sich gegen eine solche gesetzgeberische Maßnahme zu sträuben brauchen, welche, wie die „Pseudobuchdrucker“ in unserm Gewerbe, alle Ursache haben, einer Prüfung durch Sachverständige aus dem Wege zu gehen. Der größere Arbeitgeber, der Kapitalist, braucht sich nicht davor zu scheuen, weil er doch tüchtige und in allen Zweigen ausgebildete Fachmänner als Vertreter seines Geschäfts halten muß und der kleinere und mittlere Prinzipal wird die Prüfung gern bestehen, wenn er nur weiß, daß dieselbe den Zweck hat, aus seinem Gewerbe die unsoliden und schwebelkonkurrenten fern zu halten, die ihm selbst auch die kleinste Arbeit unrentabel machen.

Es würde somit nur auf die Ausführung selbst ankommen. Daß allein die Gehilfen hierbei etwas ausrichten können, diese Möglichkeit erscheint deshalb ausgeschlossen, weil die Gesetzgeber bei gewerblichen Angelegenheiten heutzutage leider zuerst immer nach den Arbeitgebern und dann nach den Arbeitern fragen. Es würde daher wohl nicht unnütz sein, bei Gelegenheit die Prinzipale in dieser Sache zu interpellieren, damit man deren Meinung erfährt. Vielleicht geben diese Artikel Anlaß dazu. Möglicherweise läßt sich dann vereint vorgehen. Hat man die Prinzipale, welche einen recht guten Teil der deutschen Presse, also ein Stück Macht, hinter sich haben, auf der Seite, dann wird sich weiter operieren lassen.

Schon jetzt bricht sich allmählich die Ansicht Bahn, daß man, ohne auf die Wünsche der zünftigen Gewerbetreibenden einzugehen, die Zahl der Fälle, in denen ausnahmsweise der Befähigungsnachweis die Voraussetzung des selbständigen Gewerbetriebes sein soll, vermehren kann. In bezug auf die Baugewerbe und auf die Gewerbe zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln hat man dies schon vielfach ganz gegeben und würde im Reichstag ein hierauf gerichteter Antrag gestellt werden, sehr viele prinzipielle Gegner würden sich gewiß nicht finden. Man muß nun aus einem Gewerbe wie dem unsern heraus, von Prinzipalen sowohl als auch Gehilfen durch ausführlich begründete Petitionen die Forderung ausgesprochen würde, ohne rückwirkende Kraft den Befähigungsnachweis auch

auf solche auszudehnen, welche sich dem Buchdruckgewerbe selbständig widmen oder eine Buchdruckereifirma führen wollen, was sollte denn die Gesetzgeber veranlassen, sich mit Händen und Füßen dagegen zu sträuben?

Der hauptsächlichste Einwand gegen den Befähigungsnachweis ist der, daß man die Großindustrie damit nicht treffen werde. Sehr wahr! Aber man muß sich auch endlich einmal, namentlich in Handwerkreisen, von dem Wahne befreien, daß man überhaupt gegen die Entwicklung der Großindustrie zu Felde ziehen müsse. Es kann sich nur darum handeln, daß sich die Großindustrie den notwendigen gesetzlichen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit nicht entzieht. In dieser Richtung hat schon die moderne Fabrikgesetzgebung viel gethan und sie wird ferner noch mehr auf diesem Gebiete thun. Der Großindustrielle, in unserm Gewerbe sowohl als auch in vielen anderen, kann die Einhaltung gewisser Arbeitsbedingungen durch Gesetz und Organisation viel eher genötigt werden als jene Freibeuter, die weder nach der Fabrikgesetzgebung noch nach irgend einer Organisation fragen und eine bodenlose Schmutzkonkurrenz treiben, ohne daß ein Hahn darnach kräht. Die Herren Papierhändler, Buchbinder und sonstigen „Pseudobuchdrucker“, welche sogar Druckfirmen führen ohne eine wirkliche Buchdruckerei zu besitzen, werden ganz anders ihre Preise stellen müssen, wenn sie einen „geprüften Geschäftsführer“ oder „Faktor“ zu halten gezwungen sind, während sie jetzt einfach Arbeitsleute, Burschen und Mädchen, je nach Bedarf, für die gewöhnlichsten Verrichtungen einschulen.

So wie in unserm, so ist es auch in manchem andern Gewerbe und das einfachste wäre es allerdings, wenn man in einem Gesetzesparagraphen sagen könnte: „Jeder, der selbständig ein Gewerbe betreiben will, hat zuvor vor einer durch den Staat ernannten oder bestätigten Kommission eine praktische und theoretische Prüfung abzulegen“ — allein die Gesetzgeber werden sich im allgemeinen nicht so leicht auf solche gesetzgeberische Sprünge einlassen. Das allmähliche und aus dem Bedürfnisse herausgewachsene Vorgehen wird hier wie überall die Oberhand gewinnen. Der Gesetzgeber wird sich nur darnach zu richten haben, wie ein Gewerbe sich organisatorisch entwickelt hat, wie die Gewerbsangehörigen selbst zu der Frage der Prüfung stehen. Genau betrachtet stehen auch hier für die Buchdruckereien die Chancen besser als für viele andere Gewerbe. Die Tradition und die Preisgesetze reden gegen das Wesen der Winkelbuchdruckereien. Aus hunderten von Verordnungen läßt sich nachweisen, daß das Buchdruckgewerbe zu den „freien Betrieben“ im abstrakten Sinne nie gehörte. Die Errichtung von Buchdruckereien ward zur Zeit der Zünfte in den meisten Staaten

von Konzessionen und Privilegien abhängig gemacht und der Buchdrucker des 15., 16. und 17. Jahrhunderts war in vielen Fällen nicht nur Drucker sondern auch Schriftsteller, Uebersetzer und Verleger. Ein Hauch von künstlerischem und wissenschaftlichem Streben lag im spätem Mittelalter über der ganzen Buchdruckerei und eine Vielseitigkeit machte sich bei den alten Druckern geltend, die wir heute noch bewundern müssen.

Nicht um neue Konzessionen oder Privilegien handelt es sich bei unserm Vorschlage, sondern nur darum, daß der Gewerbefreibereiter und dem Pseudotypographentum allmählich der Garaus gemacht wird. Suchen wir es dahin zu bringen, daß vom Staate anerkannte, aus Gehilfen und Prinzipalen zusammengesetzte Prüfungskommissionen eingeführt werden, die von jedem, der das Buchdruckgewerbe betreiben will, eine ordnungsgemäße Vehrzeit oder den Nachweis dafür fordern, daß er das Buchdruckgewerbe versteht. Kann er aber das nicht, dann soll er wenigstens gehalten sein, tüchtige Fachleute als Geschäftsführer zu engagieren, damit es mit unserm Gewerbe nicht weiter mit Gewalt bergab geht. M.

(Bei der Wichtigkeit der vorliegenden Sache scheint es uns nützlich, daß dieselbe von mehr als einer Seite beleuchtet werde; wir werden daher auf den Gegenstand zurückkommen. Red.)

### Korrespondenzen.

Budapest, 5. Juli. Die heute abgehaltene Generalversammlung wurde präzis 9 Uhr vom Präsidenten Falk eröffnet mit der Erklärung, daß er in der Typographiaangelegenheit keine Versammlung mehr einberufen werde und lieber auf den Präsidentensitz verzichte. Zugleich teilte Redner mit, daß ein mit 400 Unterschriften versehener Protest von Seiten der Magyarisirungspartei bei ihm eingereicht wurde, welcher verlangt, den auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstand (einen von 103 Mitgliedern unterschriebenen Antrag auf Aufhebung des obligatorischen Zwanges bezüglich des Vereinsorgans Typographia, das bekanntlich jetzt nur in ungarischer Sprache erscheint) nicht zur Verhandlung zuzulassen, der jedoch von ihm ad acta gelegt worden, da die Versammlung ja lediglich zu dem Zwecke einberufen worden sei. Hierauf motivierte A. Jhringer mit kurzen Worten den Antrag, worauf U. Szabo zum Abstimmungsmodus sprach. J. Dolcs geistelte das Vorgehen der Magyarisirungspartei, welche sogar Sanktus von Stuhlweissenburg und Gran holte und den dort befindlichen zum Budapestiner Vereine gehörigen Mitgliedern Reisegeld schickte. Es kamen auch wirklich 16 an der Zahl, von welchen jedoch 12 für die Unabhängigkeitspartei ihre Stimmen abgaben. Nachdem noch Gottsegen für die Aufhebung des obligatorischen Zwanges geimpfen, schritt man zur Abstimmung. Diefelbe erfolgte durch Stimmzettel. Zu Skrutatoren wählte jede Partei ihre hervorragendsten Parteigänger und zwar von der Unabhängigkeitspartei: A. Schlenker, F. Deszky, Pfeifer, Dolcs und Tschutschegg; von der sog. Magyarisirungspartei: Tanay, Gschwindt, Reuwirth, Marich und A. Fuchs. Abgegeben wurden 614 Stimmen,

hierbei erhielt die Unabhängigkeitspartei für den Antrag Jhrllingers 308, die sogenannte chauvinistische Magyarisierungspartei 305 Stimmen, eine Stimme wurde annulliert. Der Antrag Jhrllingers siegte hiermit mit drei Stimmen Majorität. Der Ausschuss muß, nachdem er gegen den Antrag Stellung genommen hatte, abdizieren und man hofft, daß ein dualistischer Ausschuss und ein anständiger Friedensschluß erreicht wird.

**E. Dortmund, 1. Juli.** Begünstigt vom herrlichen Wetter hatten sich am 28. Juni die Mitglieder des Bezirks Dortmund in Unna zusammengefunden, um den Namenstag ihres Altmeisters Gutenberg festlich zu begehen. Nachdem vormittags die Besichtigung des Soolbades Königsborn, der Salinen und des herrlichen Kurgartens stattgefunden, vereinigte man sich um 1 Uhr im Lokale des Herrn Dräge-Unna (Tonhalle) zu einem gemeinschaftlichen Festessen, wobei ein hübsches Tafelkonzert, Toaste auf Gutenberg, den Unterstützungsverein u. die Teilnehmer in die animiertere Stimmung versetzten. Nach Beendigung eines gemeinsamen Nachmittags-Spazierganges zum Riffentamp begann um 5 Uhr, als sich die Zahl der Festgenossen noch durch Freunde und Gäste erheblich vermehrt, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Arion, dem die Unnaer Kollegen angehören, in dem herrlich dekorierten Saale der Tonhalle die Abendfeier mit einer Polonaise. Es wechselten nun in ununterbrochener Reihenfolge Konzert-Piecen, Solo- und Gesangsvorträge mit Tanz, bis um 8 Uhr abends Herr Kollege Schulz aus Ahlen das Wort ergriff und in zündender Rede die kulturelle Bedeutung der Buchdruckerkunst schilderte und ihren Erfinder feierte. Hieran schloß sich die Aufführung des Festspiels „Gutenberg“, ausgeführt von Dortmundern Mitgliedern, welche sehr gut ausfiel. Die ausgezeichnete Feststimmung war denn wohl auch schuld daran, daß sämtliche auswärtigen Teilnehmer die Abendzüge veräumten und erst mit den Morgenröthen der Heimat zueilten. Zum Schluß kann ich nicht umhin, den verehrlichen Kollegen in Unna, dem Gesangsverein Arion sowie Herrn Wirt Dräge, welche zu dem schönen Verlaufe des Festes wesentlich beigetragen, den Dank sämtlicher Festgenossen abzugeben, war man doch einzig darin, ein solch schönes Johannistfest noch nicht gefeiert zu haben. Die Festprogramme, angefertigt in der F. W. Kubuschewitsch'schen Offizin, bewährten den guten Ruf genannter Firma.

**oh. Hannover.** Am demselben Tage, 14. Juni, an welchem das 50jährige Berufs-Jubiläum des Oberfaktors Herrn H. Wolff, über welches wir bereits berichteten, stattfand, feierte die Kollegenchaft hier selbst noch ein zweites 50jähriges Berufs-Jubiläum, das des Buchdruckerbesizers Herrn W. Jürgens. Herr Jürgens hat ebenfalls in der Zincedischen Hofbuchdruckerei gelernt und war später eine lange Reihe von Jahren Faktor in der Culemannschen Buchdruckerei. Schon in dieser Stellung hat der ruhige und besonnene Mann durch sein gerechtes geräuschloses Walten sich viele Freunde und Verehrer erworben und auch dann, als Herr Jürgens Inhaber eines eigenen Geschäfts wurde, hat sein Sinn und sein Streben sich nicht geändert und die Loyalität seiner Geschäftsführung stellt dem Jubilar ein hell glänzendes Zeugnis aus. Wieder, einfach, zurückgezogen und Aufregungen nicht gern sehend, wie Herr Jürgens ist, verbietet dieser Naturell von vornherein eine geräuschvolle Betreibung der Feier, denn hätte der Jubilar vorher davon Ahnung gehabt, daß die Buchdrucker Hannover's eine Feier dieses Tages planten, er wäre, um den Gratulanten zu entgehen, vielleicht nicht zu Hause gewesen. Am Morgen des Festtages erschien eine Deputation der Allgemeinen Kasse, den Jubilar begrüßend und ihre Glückwünsche darbringend, ebenso der Vorstand des Lokalvereins Hannover, dann eine Deputation des Personals, um ihren Prinzipal in die festlich dekorierten und geschmückten Festräume zu geleiten, wo ein feierlicher Festakt stattfand. In einer Ansprache die Verdienste des Jubilars um die Allgemeinheit feiernd und besonders die Loyalität der Geschäftsführung betonend, überreichte der Redner namens des Personals dem Jubilar einen Wehneffekt. Am andern Tage feierte das Geschäft den Festtag auf dem Pferdeturn, einem Gartenlokal in der Nähe Hannovers, wozu der Jubilar ebenfalls erschienen war, frisch und munter der allgemeinen Fröhlichkeit folgte und auch ein tüchtiges Teil beitrug, die Stimmung und Laune auf den Gipfelpunkt zu heben, so daß das Fest in Wahrheit ein schönes wurde und in ungetrübt allgemeiner Heiterkeit verlief. Die vielen Beweise der Anerkennung und der Dankbarkeit haben den wackern Jubilar, trotz der vielen Aufregungen, welche dieselben mit sich brachten, dennoch hoch erfreut und werden in ihm fortleben als ein Denkmal, daß sein rechtliches Streben von den Gehilfen anerkannt und auch ferner geehrt werden wird.

**M. Kassel, 2. Juli.** Zur diesjährigen Johannistfeier veranstaltete die hiesige Typographia am Sonntag den 28. Juni nachmittags  $\frac{1}{4}$  Uhr in Krauß-

Stablissement ein von seiten der Kollegen und deren Freunden recht zahlreich besuchtes Gartenfest. Auch aus dem Bezirke waren mehrere Kollegen erschienen. Das reichhaltige Programm, welches Konzert der Kapelle des 14. Husaren-Regiments, Vorträge des Typographia-Sängerklores, Kinderspiele, Beleuchtung des Gartens nach eingetretener Dunkelheit u. a. m. erwies, fand allseitigen Beifall. Besonders Heiterkeit erregte ein „typographisch-historisches Museum alter Trümmer“. Das zum Schluß arrangierte Länzchen hielt die Festgenossen in animierter Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen.

**\* Kötten.** Das von den hiesigen Buchdruckern (Vereins- und Nichtvereinsmitgliedern) am 27. Juni veranstaltete Johannistfest verlief in würdiger Weise. Inmitten des Konzerts sprach ein Kollege einen Prolog und nach Beendigung des Balles bei dem gemüthlichen Beisammensein wechselten Vorträge und Toaste in bunter Folge bis gegen 4 Uhr morgens mit der Herrlichkeit ein Ende hatte.

**\* Neufchatel, 4. Juni.** Am 31. Mai fand hier selbst die Generalversammlung und das Bundesfest des Buchdruckerverbandes der romanischen Schweiz statt. Die Generalversammlung wurde vormittags 10 Uhr eröffnet. Zu derselben waren acht Delegierte, welche 296 Stimmen vertraten, der Redakteur des Gutenbergs, der Präsident und zwei andere Vertreter des Schweizerischen Typographenbundes erschienen. Der Jahresbericht und die Kassenrechnungen wurden genehmigt. Ersterer gedenkt u. a. des Schicksals der Anregierung, eine europäische Streiktaffe zu gründen; bedingungsweise haben geantwortet der Typographenbund und der französische, italienische, spanische und belgische Verband, ablehnend der deutsche Verband, gar nicht Oesterreich, England u. c. Das Komitee hegt aber trotzdem die besten Hoffnungen bezüglich Realisirung der Idee. Für die von Lausanne angeregte Konditionslosetaffe fühlt das Komitee bei weitem weniger warm als für die europäische Streiktaffe und meint, es könne ja eine größere Sektion das Ding einmal probieren. Die übrigen Punkte des Berichts haben für weitere Kreise kein Interesse. Die Kassenberichte bieten ein freundliches Bild. Die Zentral- und Reservetasse weist bei 863 Fr. Einnahmen und 416 Fr. Ausgaben einen Ueberschuß von 447 Fr. auf und hat ein Vermögen von 2287 Fr. Die Diatittumtasse, welche voriges Jahr 177 Fr. Defizit hatte, weist diesmal 156 Fr. Ueberschuß und 1908 Fr. Vermögen auf, die Krankentasse bei 4463 Fr. Einnahme und 3774 Fr. Ausgabe einen Ueberschuß von 689 Fr. und ein Vermögen von 5316 Fr. Das Vereinsorgan Gutenberg hatte 1451 Fr. Einnahme und 1466 Fr. Ausgabe, demnach ein Defizit von 14 Fr. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 309 und verteilt sich auf Chaux-de-Fonds mit 26, Freiburg mit 12, Genf mit 92, Lausanne mit 108, Vevey mit 10, Neufchatel mit 41 und Bevey-Montreux mit 20. Es wurde sodann in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Hieraus ist folgendes zu erwähnen. Das Diatittum für die aus Frankreich Zureisenden wünscht Genf von 2 auf 3 Fr. erhöht; die Versammlung stimmte der Erhöhung zu, bestimmte aber, daß selbe für alle Ausländer gelte. Dem Vereinsorgan Gutenberg wollte die Sektion Lausanne ein Extraleinchen anlegen durch Einsetzung einer Redaktionskommission unter Oberaufsicht des Zentralkomitees; die Versammlung lehnte dies jedoch ab. Der Abstimmungsmodus in den Generalversammlungen ist schon längst ein Stein des Anstoßes gewesen und hat schon zu manchen Kuriositäten geführt, u. a. zu der, daß ein Antrag mit 57 gegen 220 Stimmen angenommen wurde, weil die 57 Stimmen vier, die 220 nur drei Sektionen zugehörten, ferner zu der, daß ein Antrag in einer Sektion nur mit 27 Stimmen angenommen wurde, der betr. Delegierte in der Generalversammlung aber mit der Wucht der ganzen Mitgliederzahl abstimmte. Um dem künftig vorzubeugen, wurde ein von Lausanne ausgetüftelter Abstimmungsmodus angenommen, der aber zu kompliziert ist, als daß er in anderen als Miniaturverbänden angewendet werden könnte. Nach demselben haben die Delegierten bei jeder Abstimmung die genaue Zahl der für oder gegen den betreffenden Antrag in ihrer Sektion abgegebenen Stimmen einzuschreiben und die zur Zeit der Sektionsversammlung stattgehabten Stimmhaltungen und fehlenden Stimmen werden dann auf die erhaltenen Resultate proportionell verteilt. Wer an der Abstimmung nicht teilnehmen konnte, kann seine Willensmeinung über die vom Gutenberg publizierte Tagesordnung schriftlich bis zum Tage vor der Generalversammlung einreichen. Alle Hochachtung vor dieser Gründlichkeit und vor diesen gebundenen Mandaten. Ferner wurde das Zentralkomitee beauftragt, sich mit dem Prinzipalvereine betreffs der Lehrlingsfrage ins Einvernehmen zu setzen, damit der romanische Verband an den zwischen Prinzipalverein und Typographenbund zu treffenden Stipulationen teilnehmen könne. — An die Versammlung schloß sich das Bundesfest, bestehend in Festzug, Bankett, Verlosung und Ball.

—sts. Sommerfeld (Obergau). Ueber unser Städtchen hat man an dieser Stelle wohl noch nie etwas gelesen, umso mehr ist es wohl an der Zeit, das darüber schwebende Dunkel etwas zu lichten. Die hiesigen Druckerhältnisse sind die denkbar traurigsten und das liegt daran, daß hier Ausgelernte, die in der Regel bald den „Sad“ erhalten und auf die Reise gehen müssen, schon nach einigen Monaten in die heimatlichen Gefilde zurückkehren, wo sie, wahrscheinlich „zur weitem Ausbildung“ und „unter scheidenden Ansprüchen“ wieder in ihre Vehrdrucker eintreten. Einer dieser Herren wird von dem betreffenden Prinzipal sogar im „Laden“ beschäftigt und nur „wenn gerade einmal viel zu thun ist“ muß er in der Druckerlei ausbleiben. Das tarifmäßige Minimum beträgt für Sezer 18 Mk., es werden aber nur 12—15 Mk. gezahlt und das bei einer Arbeitszeit von wöchentlich ca. — 75 Stunden! § 31 Abs. 3 des Tarifs sagt nun zwar, daß es den Prinzipalen gestattet ist, Ausgelernte für das nach Beendigung der Lehrzeit folgende Jahr nach Vereinbarung zu honorieren, wenn aber die hiesigen Kollegen sich noch nach drei und mehr Jahren mit einer derartigen Entschädigung begnügen, so dürfte es wohl angemessen sein, ihnen den Sinn des citierten Paragraphen deutlich zu machen, da man fast glauben muß, daß sie denselben nicht zu fassen vermögen. Darf man sich ferner bei solchen Zuständen wundern, wenn einer oder der andre gelegentlich erkrankt? Für den Betroffenen ist es ja gewiß weit angenehmer, 14 Mk. Krankengeld einzutreiben ohne zu arbeiten, als die Woche über 75 Stunden am Kopfe zu stehen und dabei auch nicht mehr zu verdienen! Eines weitem Kommentars bedarf es nach dem Gesagten nicht; erwünscht, wenn nicht geboten, dürfte es aber erscheinen, solchen Mißständen baldigst mit allen Kräften entgegenzuarbeiten.

**\*\* Sorau.** Am Sonntag den 28. Juni feierte der Bezirksverein Guben in unfrer Stadt sein diesjähriges Johannistfest. Nachdem die zu dem Fest erschienenen auswärtigen Herren Kollegen und Gäste vom Bahnhof abgeholt und zu einem Frühstücken nach dem Festlokale, dem Logen-Restaurant, geleitet worden, wurde daselbst ein hübler Trunk genommen und dann eine Omnibuspartie nach dem reizend gelegenen Sorauer Wald angetreten. Am selben Tage nahmen 40—50 Jünger Gutenbergs, darunter solche aus Guben, Sommerfeld, Fürstberg, ja sogar aus Sorb und Görlitz teil. Nach Durchstreifung der herrlichsten Waldpartien wurde ein vom Herrn Buchdruckerbesitzer Rauer in Sorau in dankenswerter Weise reserviertes Frühstück eingenommen und sodann nach Abingung noch einiger Vieder in lustiger, animierter Stimmung die Rückfahrt angetreten, auf welcher dem Gasthause zum Rautentrang unterwegs noch ein Besuch abgestattet wurde. Herrn Rauer sei an dieser Stelle nochmals Dank gezollt für seine Zuverlässigkeit und die Opfer, die er sich auferlegte, um das ganze Fest mit zu einem gelungenen zu machen. Am 1 Uhr traf man wieder in Sorau ein und nach kurzer Pause sahen sich die Festgenossen nach dem bei solchen Gelegenheiten niemals fehlen dürfen Kranze blühender Damen im herrlich geschmückten Festlokale zur Festtafel vereint. Hier bei des Wirtes vortrefflichen Schenken erreichte die Freude ihren Höhepunkt, welcher in verschiedenen Toasten auf unseren Altmeister Gutenberg, den U. B. D. B. u. c. (samt auch auf die Damen seinen Ausdruck fand. Nach der Beendigung der Tafel huldigten die Festgenossen einestheils kollegialischem Verkehr, größtenteils aber dem Dienste Terpsichores. Deklamationen und Gesangsvorträge sowie sonstige Ueberraschungen brachten auch hierin angenehme Abwechslung. Der frühe Morgen sah noch eine fröhliche Gesellschaft beisammen. Wunsch des Schreibers dieses wäre es bald wieder einige so vergnügte Stunden mit den Sorauer Kollegen zu verleben, um wenigstens auf diese Weise denselben den Dank für ihre so große Mühe und Aufopferung abzugeben.

**L. Stettin, 30. Juni.** Der Verein Gutenberg feierte diesmal das Johannistfest in dem reizend gelegenen Pödejud am Sonntag den 28. d. M. Mittheils Extrabampfers begab sich die etwa 90 Personen zählende Gesellschaft nach dem Festorte. Hier wurde für die Herren Preis-Regelstücken, für die Damen Verlosung und für die Kinder Tauben-Abwesenheit veranstaltet. Bei der sich anschließenden Mittagstafel wurde durch Festrede, Toaste, Klavier- und Gesangsvorträge sowie durch das Abzingen der Vieder eine fröhliche, gehobene Stimmung hervorgerufen. Nachmittags begaben sich die Teilnehmer in den ganz in der Nähe gelegenen Buchenwald, um hier durch Gesellschaftsspiele u. c. die fröhliche Stimmung zu erhalten. Nach der Rückkehr fand ein Kränzchen statt, dem die Teilnehmer so lange ihren Tribut zollten, bis die Schiffsglocke das Signal zur Rückfahrt nach Stettin gab. Nach einer herrlichen Monatscheinahrt gelangte man gegen Mitternacht zu Hause an, wo man sich der Erinnerung an das soeben verlebte schöne Fest widmen konnte.

## Bundschau.

Das Deutsche Buchgewerbe-Museum in der Buchhändlerbörse zu Leipzig ist von jetzt ab dem Publikum geöffnet und zwar an Sonn- und Feiertagen von 10<sup>h</sup>—5 Uhr und Mittwochs von 10—4 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt an Sonn- und Feiertagen 50 Pf., an dem Wochentage 1 M. Für die Besichtigung der graphischen Gewerbe sind Eintrittskarten à 10 Pf. in denjenigen Offizinen, welche die Besichtigung übernehmen sowie in dem Bureau des Anwaltsvereins (Buchhändlerbörse, 1 Tr.) zu haben. Von der vierten Strafkammer des Landgerichts Leipzig wurde in einem Urteil erklärt, daß die Druckwerke „Der Pfaffenpiegel“, historische Denkmale des Protestantismus in der römisch-katholischen Kirche, von G. W. 4. Auflage, illustrierte Volksausgabe, in denen Exemplaren, sofern sie sich in Deutschland im Besitz von Buchhändlern befinden und öffentlich ausliegen, einzuziehen und unbrauchbar zu machen sei. In Bunzlau rettete am 15. Juni unter Beobachtung des eigenen Lebens der Schriftsetzermeister im Alter von acht Jahren stehende Knaben, die ihm Baden im Bader von der Strömung erfaßt und fortgerissen worden waren.

Im Rilmischen Angeiger sucht ein junger kräftiger Mann (gelehrter Buchbinde), der mehrere Jahre in einer Buchdruckerei alle möglichen Arbeiten ausübte, auch als Radreher gute Ausdauer besitzt sowie in der Buchbindebranche leicht verwendbar ist, in einer größeren Druckerei ähnliche Stelle. — Da wäre ja einmal ein Univerfalgente, wo es manche Bringspale des öfters suchen.

Zu den Zeitungsammlern in unseren Reihen ist auch Herr Reinhold Dittberner in Liebau in Preußen. Auch dieser Herr will demnächst eine Sammlung seiner Sammlungen, die u. a. viele ausländische und ältere Zeitungen zählt, veranstalten und läßt es gern, wenn ihn Kollegen in seinem Vorhaben unterstützen.

In der Buchdruckerei J. Gschihay in Marienbad sind Lohnunterschiede entstanden.

Die Wiener Buchdruckereibesitzer wollen, wie es es unläufige Gerüchte besagen, falls sie mit ihrer Forderung wegen Gestattung der Sonntagsarbeit etc. vom Handelsministerium abgewiesen werden sollten, den Versuch machen, den — elfständigen Normalarbeitstag einzuführen.

Die Wiener Staatsdruckerei wurde um 19 gebundene und 26 broschierte Exemplare des Werkes von Kronprinzen „Die Orientreise“ im Werte von 100 K. bestohlen. Der Thäter, ein Diener des Kronprinzen Namens Salzer, wurde zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

In Monte Carlo starb der amerikanische Schriftsteller Fred Fargus, der unter dem Namen Hugh Conway schrieb, im 36. Jahre.

Ein pfiffiger englischer Buchhändler kommt den Kunden zu Hilfe, die nicht recht wissen wie sie eine Postkarte ausfüllen sollen resp. wenn sie nicht in der Regel noch etwas vergessen haben.

Die Karte enthält auf der Karte die Erfordernisse genau angegeben und den nötigen Raum dazu, so daß die Karte folgende Hinweise enthält: 1. Datum; 2. Umschreibung für das verpätete Schreiben; 3. Gesundheitszustand a) des Schreibers; b) der Familie; 4. jüngste Erfahrungen des Schreibers; 5. Neugierigkeiten; 6. Familienplauderei; 7. mit nächster zu beantwortende Fragen; 8. Gruß an...; 9. Gruß von...; 10. Unterschrift. Wir möchten den Kunden sehen, der sich einer solchen Gesellschaft nicht geniert und der pfiffige Buchhändler wohl auch lange warten müssen, ehe er einen solchen Menschen zu sehen bekommt.

Bei Dao, 20 englische Meilen von Suatim, an der Eisenbahn von Suatim nach Berber gelegen, steht sich ein vereinzelter Fels etwa 100 Fuß hoch; die eine Wand dieses Felsens hat nun der berühmte Londoner Seifenfabrikant auf einem Raume von 250 Quadratfuß eine Ankündigung anbringen lassen, deren Hauptzeile in 4<sup>h</sup> Fuß hohen Buchstaben dem Leser und Beduinen verständlich: Pear's Soap is the best.

Welchen Wert unscheinbare aber nützliche Erfindungen zuweilen haben erhellt aus der Thatsache, daß die lithographische Feder ihrem amerikanischen Patentinhaber jährlich 400000 M. einbringt; welche ist mit einer Feder zum Schattieren in verschiedenen Farben der Fall. Der Erfinder des gummierten Zeitungsumschlags und der, welcher den gewöhnlichen Bedanken hatte, am Bleistift an einer Seite die Nummernspitze anzubringen, sind ebenfalls reich geworden.

## Grüßworte.

W. in Schl.: Wirklich brauchbare Einrichtungen dieser Art existieren nicht, indessen dürften die Herren Verwalter in der Lage sein, bezügliche Nachrichten zu liefern.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen der Monate Mai und Juni 1885.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Gesuch eines Mitgliedes, die Arbeitslosen-Unterstützung in Mainz beziehen zu dürfen, wird entsprochen. — Bewilligt 8 Mitgliedern in Dresden, Darmstadt, Frankfurt a. Main, Hamburg, Landsberg a. W., Raumburg, Pirmasens und Wiesbaden je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

2. Tarif. Für 12 Mitglieder in Berlin, 5 in Breslau, 5 in Danzig, 5 in Stettin, 2 in Großgerau und je 1 Mitglied in Bielefeld, Karlsruhe, Neustadt a. S., Reichenbach i. V., Soden, Taubertshausen und Trarbach a. M., welche wegen Tarifdifferenzen konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

3. Invalidentasse. Als Invaliden wurden angemeldet: in Berlin der Sezer Karl Blügel, in Breslau der Sezer Johannes Witt, in Leipzig der Sezer Oskar Becker und der Maschinenmeister Fr. Gustav Brocks sowie in Hannover der Maschinenmeister Fr. Bennede.

4. Krankenkasse. Auf Grund des § 12 des Statuts wurden 19 Mitglieder im Bereiche der Verwaltungsstellen Altenburg, Berlin, Breslau, Chemnitz, Effen, Hannover, Leipzig, Stettin und Stuttgart mit Ordnungsrufen belegt. — Ausgeschlossen gemäß § 5a des Statuts: 8 Mitglieder in Leipzig, 7 in Effen und je 1 Mitglied in Jena, Jülich und Posen. — Neu aufgenommen in den Verwaltungsstellen: Berlin 22 Mitglieder, Effen 15, Hannover 14, Leipzig 11, Chemnitz 10, Jena 10, Halle je 8, Dresden und Breslau je 7, Spier 6, Altenburg und Königsberg je 4, Freiburg i. Br. und Schwerin je 3, Frankfurt a. M. 2 und in Posen 1 Mitglied.

5. Verwaltung. Die Beschwerde eines Mitgliedes im Bereiche der Verwaltungsstelle Altenburg, wegen Vorenthaltung von 3 Tagen Krankengeld in zwei Fällen, wird, nachdem hierüber nähere Erfundigungen eingezogen worden sind, als nicht begründet zurückgewiesen, indem Betreffender das eine Mal einen Tag entschädigt haben wollte, an welchem er noch gearbeitet, und das andre Mal für eine zweitägige Krankheit erst acht Tage später die ärztliche Bescheinigung beibrachte. — Eine weitere Beschwerde des zweiten Schriftführers des Hamburg-Altonaer Buchdruckervereins, die Nichtveröffentlichung eines Vereinsberichts betr., wird ebenfalls abgewiesen, da bewusster Artikel durch Ausfall der Mittwoch-Nummer in der Pfingstwoche gegenstandslos gemordet war. — Befähigt die Neuwahlen der Ortsverwaltungen zu Bonn, Bremen, Effen, Königsberg und Nürnberg. — Beraten und festgestellt der Geschäftsbericht des Vorstandes sowie mehrere Vorlagen für die Generalversammlung. — Eingegangen die Jahresberichte der Gauvorstände zu Berlin, Hannover und Niederrhein-Westfalen, der gegenseitigen Invalidentasse zu Freiburg i. Br., des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftsetzer in Elsaß-Lothringen sowie des Zentral-Komitees des schweizerischen Typographenbundes.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 684, abgegangen 672 Postsendungen.

Bezirk Aachen. Sonntag den 12. Juli nachmittags 4 Uhr Bezirksversammlung im neuen Vereinslokale Restaurant Witz, Jakobstraße 16. Tagesordnung laut Zirkular. Allseitiges Erscheinen dringend gewünscht.

Bezirksverein Effen. Sonntag den 19. Juli vormittags 10<sup>h</sup>, Uhr im Lokale des Herrn Kottbus (Kottbusstraße, Effen) außerordentliche Bezirksversammlung, zu welcher die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung u. a.: Berichterstattung über die Generalversammlungen des U. B. D. B. und der B. K. A. in Berlin. — Nachmittags 4 Uhr: Johannisfest in der Alfred-Halle, zu welchem die Bezirksmitglieder ebenfalls eingeladen werden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Frankfurt a. O. der Sezer Fern. Kieger, geb. in Breslau 1865, ausgelehrt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — In Rüstlin der Sezer Bruno Tamme, geb. in Schloß-Chemnitz 1866, ausgelehrt in Rüstlin 1884; war noch nicht Mitglied. — Alb. Schmidt in Frankfurt a. O., Rüstlinstraße 81, 1.

In Lübecke der Sezer Karl Wilh. Schulz, geb. in Effen a. Ruhr 1866, ausgelehrt in Neuf am Rhein 1884; war noch nicht Mitglied. — K. Rosenbruch in Hannover, Al. Düvelstraße 7.

In M.-Gladbach der Sezer Wilh. Schmitz, geb. in M.-Gladbach 1863, ausgelehrt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — J. Stoffels in Düsseldorf, Kreuzstraße 8.

In Neustadt a. d. Haardt der Sezer Hans Schuster, geb. in Ingolstadt 1866, ausgelehrt daselbst 1885; war noch nicht Mitglied. — Franz Herbert, Aktienbuchdruckerei.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Frankfurt a. O. Die Herren Kassierer und Reisekassierverwalter werden ersucht, dem Sezer Robert Belke zwei Wochenbeiträge (2,25 M.), die derselbe noch von seiner Kondition in Beesow her restiert, die jedoch bereits quittiert sind, abzugeben und portofrei an A. Schmidt, Rüstlinstraße 81, 1., zu senden.

## Anzeigen.

### Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Art und Größe von 2000 M. ab bis zu den größten, vollständigsten und elegantesten sind stets vorrätig und gelangen schnellstens zum Versand durch die Schriftsetzerei

J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.

### Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine wohlaffortierte, Bar. System und noch nicht gebraucht, ist sofort zu verkaufen zu dem billigen Preise von 2400 M. Offerten unter Nr. 83 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit Blattverlag und guter Privatbuchhandlung in der Provinz Hessen ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten sub M. K. 256 an Hansenstein & Vogler in Frankfurt a. M. (H. 62494) [86]

Wegzugshalber ist eine seit 20 Jahren in Frankfurt a. M. bestehende (F. 483)

### Buchdruckerei

mit zwei Schnellpressen, Handpresse, neuem Deuger Gasmotor, Papier-Schneidemaschine, circa 100 Jtr. Schriften, guter Kundschaft sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W. 5535 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [166]

### Eine kleine Buchdruckerei

(Handpresse und kleine Postpresse) mit Amtsblatt in einer konkurrenzfreien Stadt von 5000 Einw. Mitteldeutschl. soll, da als Filialdruckerei f. d. Besitzer nicht rentabel genug, für den Einrichtungsgegenstand sofort verkauft werden. Erford. Kapital circa 1500 M. Off. sub O. N. 108 bef. die Exp. d. Bl.

In einem freundlichen Städtchen Sachsens mit guter Umgebung ist die

### Buchdruckerei

mit dem Verlage des amtlichen Lokalblattes (Ausgabe über 700), viel Inserate, gute Nebenarbeiten, gute Maschine und Material für den festen Preis von 10000 M. sofort zu verkaufen. Reingewinn ist dem Preise ganz entsprechend. Offerten unter Chiffre G. B. 105 an die Annoncen-Exp. des Invalidentanten, Leipzig, erbeten. (L. L. 9105) [170]

### Eine kleine Buchdruckerei

verbunden mit Buch- od. Schreibmaterialienhandlung (kat. Bevölk. 10000), wird mit 6000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Suchender ist auch bereit, mit obigem Kapital in ein größ. Geschäft als Teilhaber einzutreten. Off. unter R. B. 176 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein

(L. opt. 2023)

### Maschinenmeister

welchem an einer Selbstständigkeit viel gelegen, kann sich mit einem in Sachsen bereits etablierten Sezer associieren. Kapital ist nur wenig erforderlich, aber Bedingung, daß derselbe stets mit thätig, besonders muß er das Drucken selbst besorgen und die Kundschaft besuchen. Offerten sub A. 1698 an Herrn Rudolf Mosse, Leipzig. [165]

### Zu verkaufen:

Zwei König & Bayerische Schnellpressen Nr. 4b; Eine lithographische Schnellpresse mit Einrichtung für Buchdruck;

Eine Nische & Bachmannsche Handpresse;

Ein Satinierwerk.

Günstige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter O. K. 53 postl. Leipzig-Entrück. [179]

# Prima Werkdruckpapier

frei von Cellulose und Schleifholz, 66 Pf. pro Kilo franko. Beste Adressen an Haasenstein & Vogler, Straßburg i. Elsaß, sub S. 229 Q. [152]

Suchen einen

## Accidenzseher

und erbitten Offerten mit Gehaltsanprüchen. Gebr. Reinark, Krefeld. [159]

Wir suchen einen tüchtigen

## Maschinenmeister

für eine Augsburger Maschine. Kenntnis der Tiegeldruckpresse erwünscht. Einbindung von Druckproben sowie Beibringung von Zeugnissen Bedingung. C. Richard Gärtnersche Buchdruckerei Dresden, Bahngasse 2, I. [169]

## Maschinenmeister

tüchtig in allen vorkommenden Buchdruckarbeiten, vertraut mit der Doppelmaschine, findet zum 1. August angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. sind zu richten an die Buchdruckerei Otto Reuß, Konstanz. [163]

## Ein tüchtiger Stereotypenr

findet sofort dauernde Kondition. Solche, welche schon auf Rotation (Kaltstereotypie) gearbeitet, erhalten den Vorzug. Offerten unter H. 04573 bef. die Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler in Hamburg. [167]

## Maschinenmeister-Gesuch.

Ein mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter nicht zu junger Maschinenmeister, womöglich mit dem Deutzer stehenden Gasmotor vertraut, findet zum baldigen Eintritt dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Druckproben und Angabe der Gehaltsanpr. bef. die Exp. d. Bl. unter Nr. 177.

Für unsre mit drei Pressen arbeitende Buchdruckerei suchen wir einen soliden tüchtigen

## Maschinenmeister.

Es muß derselbe ein ruhiger, exakter Arbeiter, im Wert-, Accidenz- und Plattendruck bewandert sein und an dem liegenden Ottoschen Motor Befehd wissen. Anerbietungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsanprüchen sehen entgegen. Buchdruckerei der Taubstummen-Anstalt. J. M. Bergas, Schleswig. [178]

Ein tüchtiger

## Schweizerdegen

(Vereinsmitglied) für Wormser Treischneidpresse, mit dem modernen Accidenztag vertraut, fleißig und gewandt, findet sofort Aufnahme in der Buchdruckerei von Karl Kahle in Hainspach. [174]

Ein tüchtiger

## Burichter und Mechaniker

welcher im Schriftgießereifache bewandert, findet dauernde und aufsalarierte Stellung bei J. M. Sud & Co. [164] Schriftgießerei, Offenbach a. M.

Schriftgiesserei  
von  
**Otto Weisert**  
in  
**Stuttgart**  
liefert complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen  
in  
bestem Material  
feinster Ausführung und kurzer Frist.

GRAVIR-ANSTALT

Utensilien-Handlg. Schülgererei Galv. Anstalt

**JULIUS KLINKHARDT**

Fach-Tischlerei Leipzig 1871

ZINKOGRAPHIE

*J. M. Huck & Co.*

Schriftgiesserei

<p><b>SPECIALITÄTEN:</b></p> <p>Erzeugung von <b>Original-Novitäten</b> in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.</p> <p><b>Grosses Lager</b> von allen Brod- und Titelschriften.</p>	<p>Complete <b>EINRICHTUNG</b> von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.</p> <p><b>Buchdruckerei-Utensilien.</b></p> <p><b>Maschinenhandlung.</b></p>
--	--

Haussystem: Didot.

*Offenbach a. Main und Breslau*

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Cicero, Terzio, Doppelcicero und Cason, und machen hierauf besonders aufmerksam.

**REINHARDT & BOHNERT**

Leipzig, Kochstrasse 4.

Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik

**Kast & Ehinger**

**FEUERBACH-STUTTART**

Rusdbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse

**BERGER & WIRTH**

Früher G. Hardegen Gegründet 1822

Fabrik von schwarzen und bunten

und **STEINDRUCK-FARBEN**

Firnissiederei Rusdbrennerei

**VICTORIA WALZENMASSE**

**LEIPZIG**

**A. Kraft, Tischlerei**  
Berlin S.  
Brandenburg-Strasse 24  
fertigt

**Regale, Schriftkästen**

**Setzschiffe**  
etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

## Zeitungsverleger.

Ein 35 J. alter Redakteur, mediz. Schriftsteller, guter Lokalber., firm in Buchf., Kalk. von Druck. u. Zinser., tücht. im Verkeh mit dem Publ., möchte gern die Redaktion u. Expeditionsarbeiten e. kl. Ztg. übernehm. sich allgem. nützlich m. z. f. Gute Zeugn., beschr. Anspr. Werte Off. sub Nr. 142 durch die Exp. d. Bl.

Ein j. verh. Maschinenmeister, in allen Arbeiten bewandert, mit dem Gasmotor zc. vertraut, sucht dauernde Stelle nach außerhalb. Werte Offerten an F. C. Berlin C., Grenadierstr. 44, II, erbeten. [154]

Ein solider

## Schriftseher

der auch an der Maschine aushelfen kann, sucht sofort Kondition. Werte Offerten an Schriftseher Rudolph Krause, Dresden-Altschadl, Amalienstraße 21, 4 Tr. erbeten. [171]

Ein j. Accidenz- u. Zeitungsseher sucht bald. Kond. Werte Off. an G. Lange, Lengenfeld i. S. [173]

## Ein junger Stereotypenr

gelernter Seher, jetzt selbständig für Zeitung (Handstereotypie) tätig, sucht bald oder später Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten, die Galvanoplastik zu erlernen, am liebsten für Notation. Zeugnisse zu Diensten. Werte Offerten unter K. B. 173 an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Ein tüchtiger Stereotypenr

(selbständig), zugl. gelernter Schriftseher, sucht anderweitige Kondition. Werte Offerten unter P. W. 175 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nicht franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

**Die Tiegeldruckmaschine**, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Leken von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linien-einfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebtheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidenzien erfreuen, dürfte dieser, alle Vorrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zurechtbieten der Leitfaden sehr willkommen sein.

Der unentgeltliche **Konditionsnachweis** des Maschinenmeistervereins Berl. Buchdr. befindet sich bei H. Krescher, Berlin N., Templinerstr. 2, II., in Kond. bei Harwitz Nachf., Berlin SW., Lindenstraße 43. [160]

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich den Verkeh in Posen aufgegeben und jetzt in

**Berlin, Alexandrinenstraße 71**

nahe der Dresdener Straße, eine **Restaurations** eröffnete. Offiere kräft. Mittagstisch à 35 Pf., hell. Lagerbier à Seidel 10 Pf. (Fr. Will). Corr. l. aus. Hochachtungsvoll C. Franke (vorm. Robbdecker).

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig Neubnig sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:

**Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zerif.** 3 Bogen Taschenformat. Gehet. 15 Pf.

**Arbeiterkrankenversicherungsgesetz.** Preis 40 Pf.

**Die Kunst des Vortrags.** Preis 50 Pf.

**Gutenberg.** Ein Heftspiel in zwei Abteilungen von G. Wetzlar. Preis 30 Pf.

**Reiseführer durch Deutschland** für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 M. Auch bei allen Reiseveranstaltern zu haben. Für jeden Reisenden unentbehrlich!

**Titel-Regeln,** Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft in Leipzig. 10 Bl.

**Typographische Jahrbücher,** herausgegeben von Julius Wäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4,80 M., durch die Post Zeitungstatalog Nr. 5210 und Buchhandel bezogen 3,60 M. Erschienen seit 7.

**Unfallversicherungsgesetz** vom 8. Juli 1884 mit Ausführungsbestimmungen. Preis 35 Pf. inkl. Porto.